



Zukünfte der Weiterbildung

Prof. Dr. Gerhard de Haan

DIE-Forum Weiterbildung 2023

4. Dezember 2023

In was für einer Welt leben wir?

Ökonomie: Beschleunigungszwang und Steigerungslogik

Zwänge (!) der Wachstumsökonomie:

- Expansion der Märkte und/oder
- Beschleunigung der Distribution
- und / oder der Konsumtion

sind zwingend.

Innovationen sind das Treibmittel.

Grundproblem der Ökonomie: Aufrechterhalten der Beschleunigung (!) der Zirkulation

Mengenwachstum pro Zeiteinheit



In was für einer Welt leben wir?

Kultur: Beschleunigung als Verheißung

- Steigerungslogik : Konsum, Kommunikation, Erleben
- Wachsende Optionen = Wachsende Entscheidungsnotwendigkeiten im Konsum, in den Orientierungen, in den Lebensformen, in der Kommunikation (soziale Netze)
- Konsequenz: **Verzeitlichung der Zeit** = Man *muß* schneller leben; Verdichtung gilt als „reiches Leben“ . Auch hier: Mengenwachstum pro Zeiteinheit
- Zukunft wird = Erwartungshorizont der Bewältigung von Möglichkeitsüberschüssen. Dabei wächst die „Müssenssemantik“
- Sich verweigern? Risiko des Abrutschens. Daher Permanentes Reagieren auf Wandel:
Kommunikation, Weiterbildung, Industrie 4.0, ...

Verpassensangst und Anpassungszwang



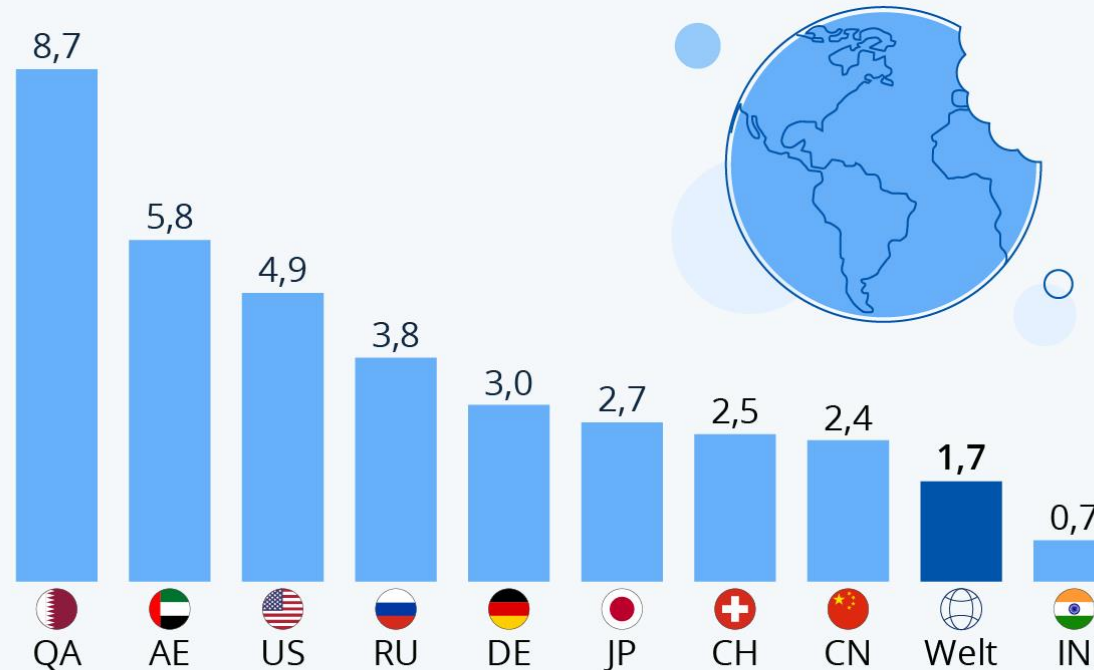
Steigerungslogik versus Wie viele Erden benötigen wir?

Der Tag der Übernutzung
in Deutschland in diesem Jahr:
4. Mai 2023

Global:
2. August 2023

Die Welt ist nicht genug

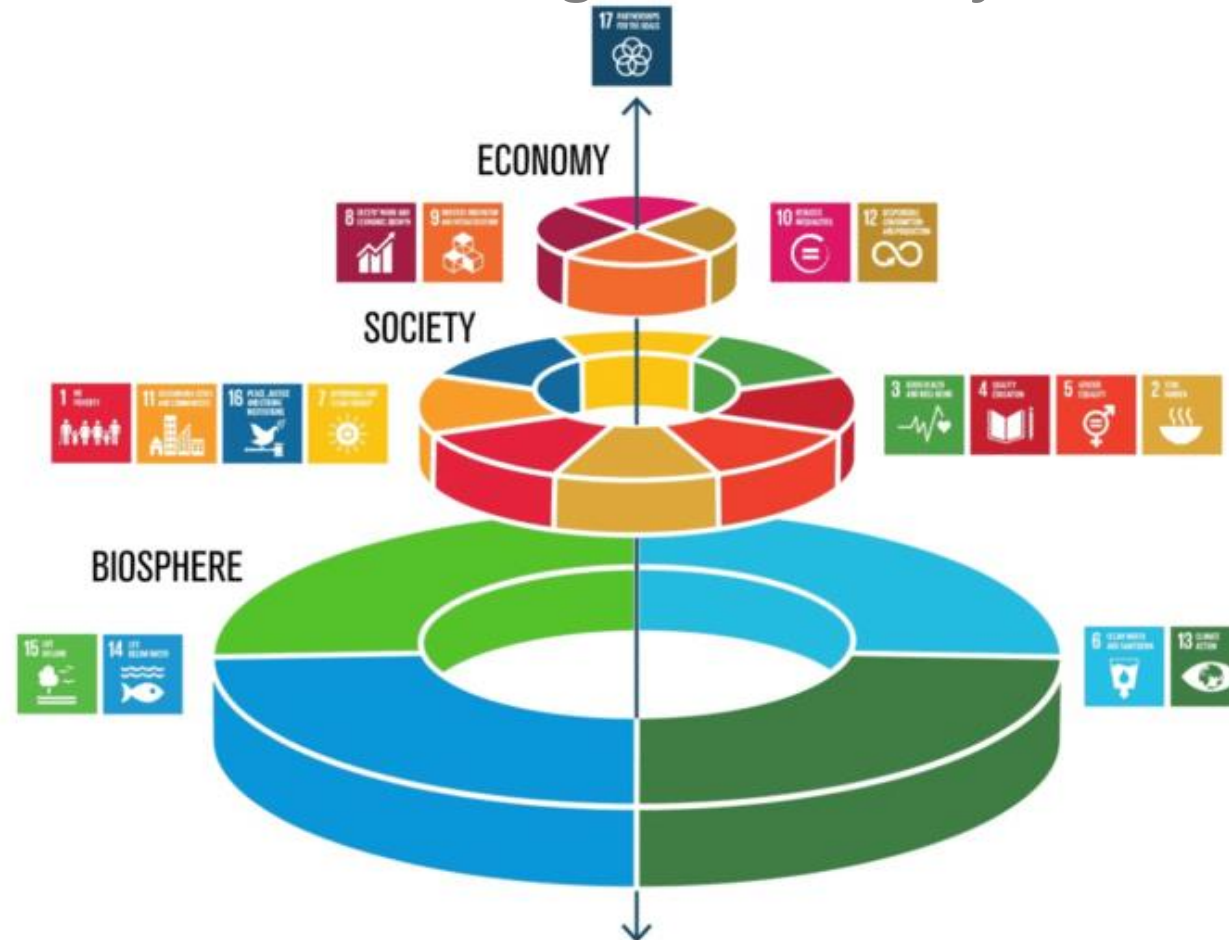
Benötigte Erden, wären die Lebensgewohnheiten weltweit so wie in folgenden Ländern*



* Datengrundlage ist das Jahr 2022

Quelle: Global Footprint Network





Copyright © by Berlin-LitVerlag/Reiner

*Nachhaltige Entwicklung setzt die **kollektive Fähigkeit und den kollektiven Willen** voraus, die (Über-)Lebensfähigkeit, Vitalität und Integrität einer Gesellschaft über lange Zeiträume zu erreichen, ohne anderen Gesellschaften darin zu gefährden oder zu behindern, ihre eigene (Über-)Lebensfähigkeit, Vitalität und Integrität zu befördern. (WCED u.a.)*

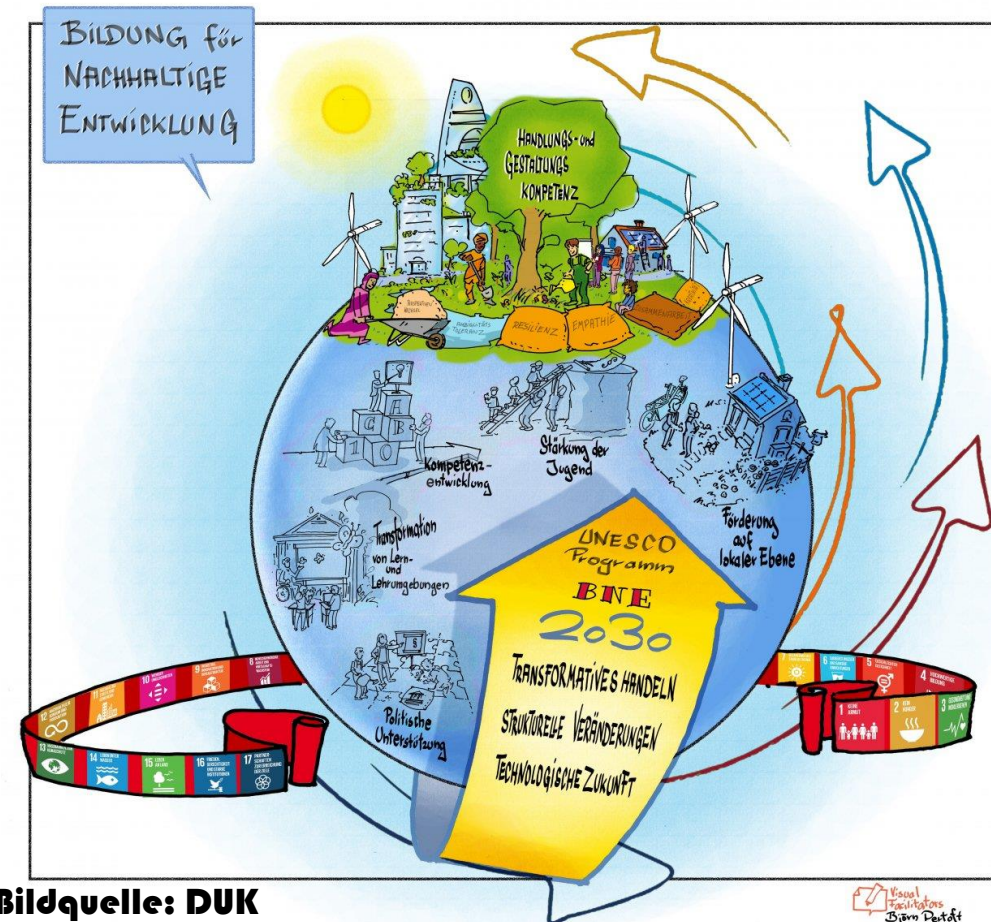
Agenda 2030 (SDGs)

Alles hängt vom Unterziel 4.7 im Kapitel „Bildung“ ab:

“Bis 2030 (!) sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben.”

NE mach eine große Transformation erforderlich >

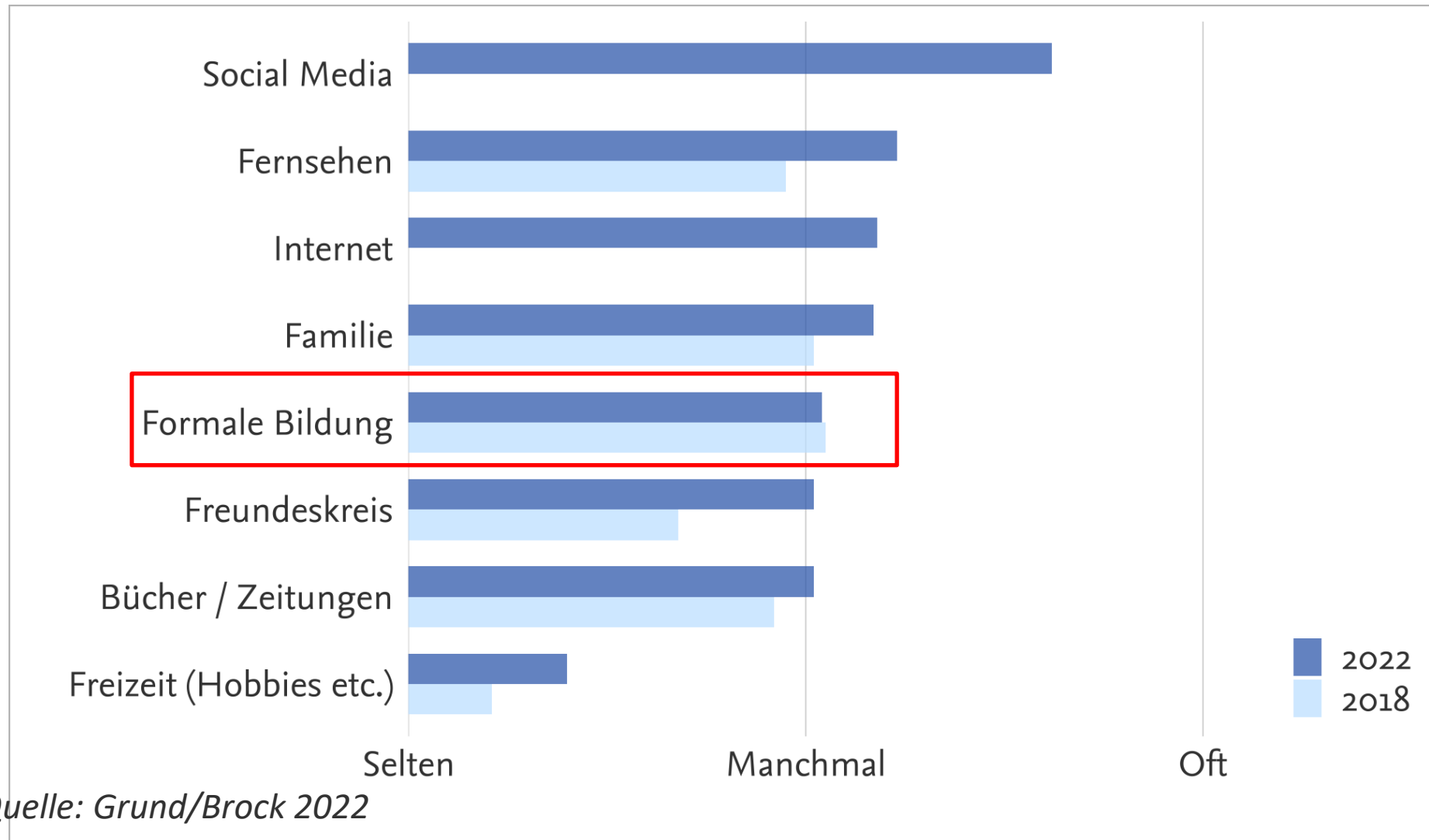
Bildung für nachhaltige Entwicklung



Bildquelle: DUK

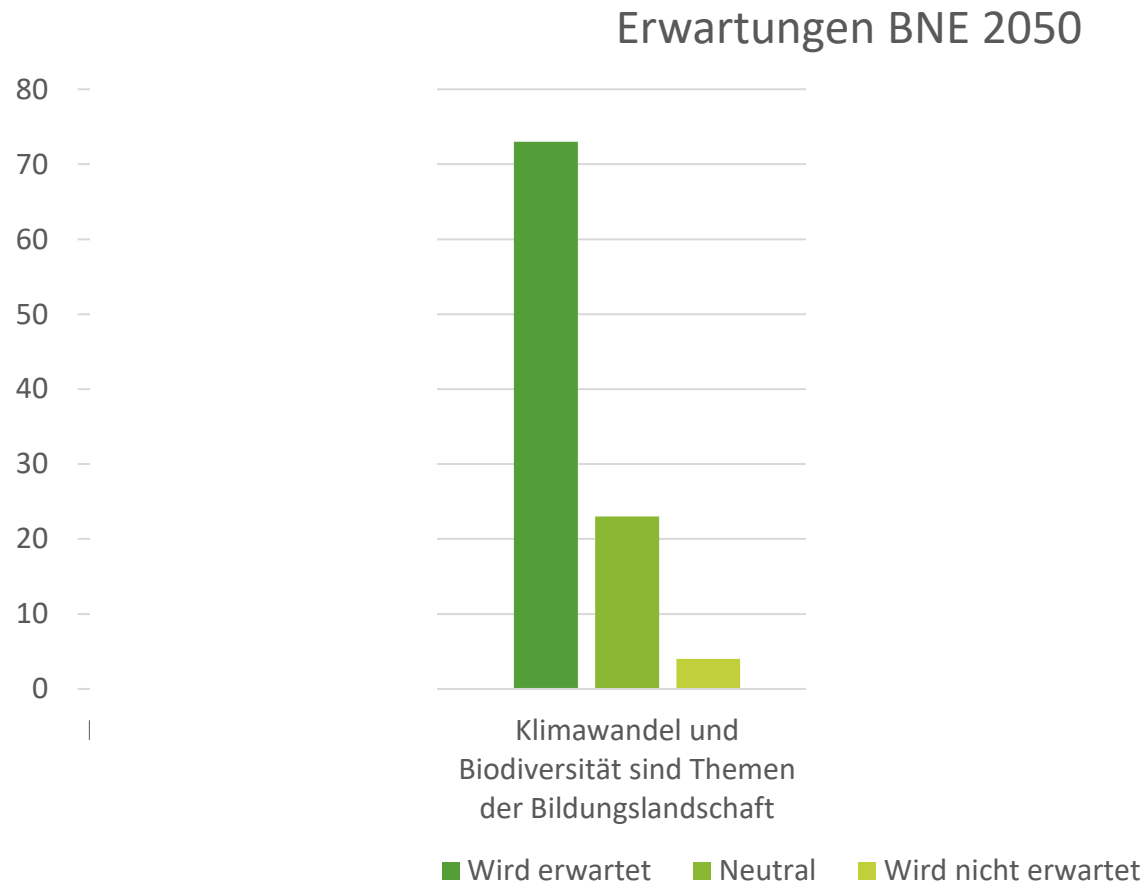
Nachhaltigkeit – Woher stammt das Wissen?

„In welchem Lebensbereich bist du wie stark mit Nachhaltigkeit in Berührung gekommen?“ (nur 14- 24jährige; N>2000)



Zukunft der Bildung 2050; Delphi-Studie 2019/20

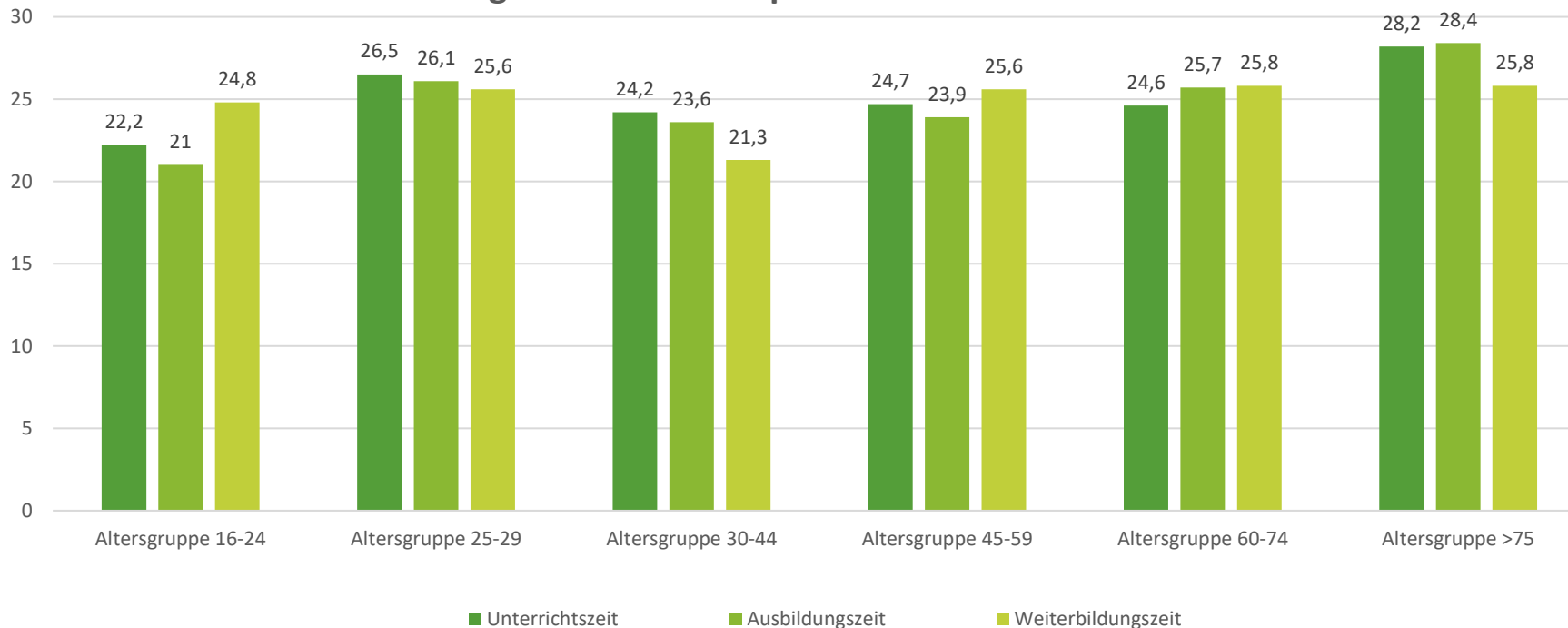
Bildung für nachhaltige Entwicklung? WB ist zuständig! Bildungslandschaften als Treiber von Nachhaltigkeit



Wie viel BNE in der Weiterbildung?

Hohes Interesse der Bevölkerung – über alle Altersgruppen hinweg

So viel Unterrichtszeit (N = 1409; Mittelwert 24,8128), Ausbildungszeit (N= 1249; Mittelwert 24,6831) bzw. **Weiterbildungszeit** (N = 743; Mittelwert 24,4478) **sollte Nachhaltigkeit zum Schwerpunkt haben.** Werte in Prozent.



25 % der WB-Zeit für Nachhaltigkeit!

Nachhaltige Entwicklung als partizipativer Prozess?

In der Agenda 2030 wird Demokratie nur 1x (!) erwähnt:

Vision: 9. “We envisage a world in which (...) democracy [is] essential for sustainable development“.

Unter den Zielen gar nicht!

Aber:

- Regierungen sollen Nachhaltigkeitsstrategien beschließen (Demokratie als Herrschaftsform)
- Verbände und NGOs sollen einbezogen werden (Demokratie als Gesellschaftsform)
- „kollektiver Wille“ = alle sollen sich in ihren Lebensbereichen engagieren (Demokratie als Lebensform)



Kontinuität: Wachsende politische Relevanz ohne glaubwürdige Lösungen evoziert Ohnmachtsempfinden:

- „Es gibt natürliche Grenzen des Wachstums, die unsere industrialisierte Welt längst erreicht hat.“ Nur noch 13 % stimmten dem 2020 *nicht* zu.
- 93% Zustimmung: „Wir müssen Wege finden, wie wir unabhängig vom Wirtschaftswachstum gut leben können.“
- **80 % der 14-22jährigen sind von der Politik enttäuscht**

Quelle: UBA / BMUV

FÜR WICHTIG ERACHTETE POLITISCHE THEMEN*

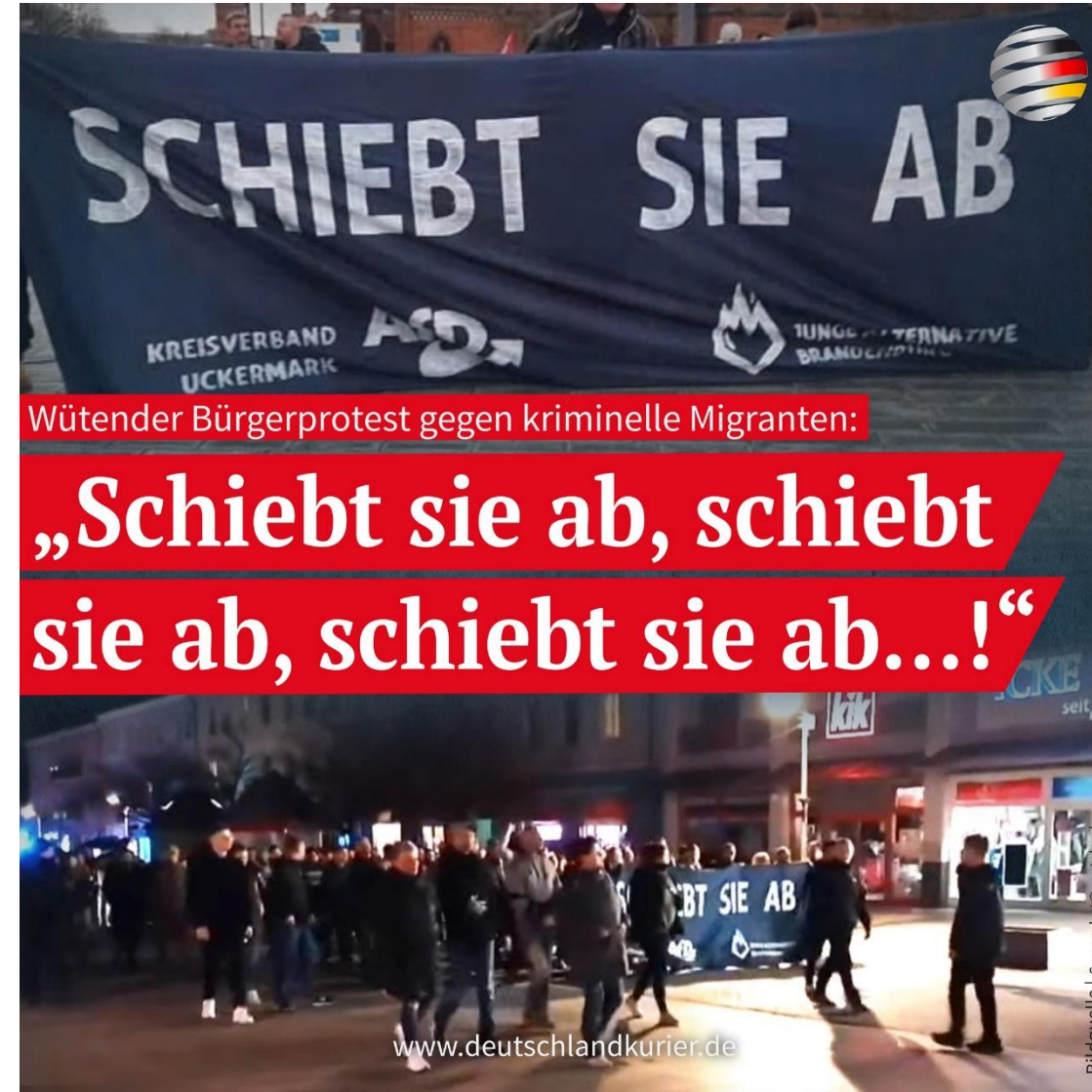


■ globale Politik ■ Innenpolitik ■ Außenpolitik

* offene Abfrage

Wachsender Verlust einer demokratischen Haltung

- Unfähigkeit zur argumentativen Auseinandersetzung
- Affektive Kommunikation
- Impulsiv
- Dogmatisch, trotzig
- Narzisstisch
- Fantasie- und frustrationsgesteuert
- Ständige Suche nach Bestätigung





Weiterbildung als demokratischem Experimentalismus

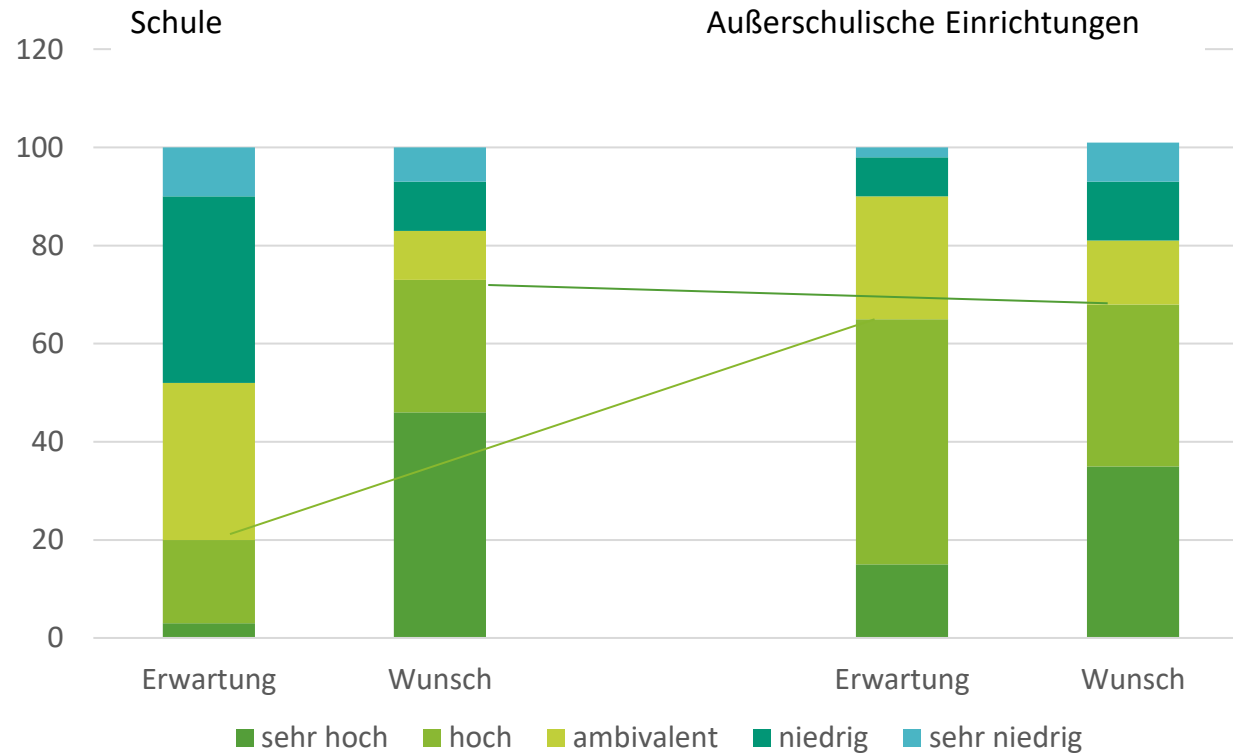
- Urteils- und kritikfähige Bürger*innen ✓
- Stellen sich den wirklichen Problemen ✓
- Fällen in Wahlen vernünftig begründete Entscheidungen ✓
- Sind in der Zivilgesellschaft engagiert ✓
- Bilden „Communities of Practices“ ✓
- Schaffen neue Formen der Verbindung von „oikos“ und „polis“ ✓
- Fordern Rechenschaft von den Vertretern der Exekutive ✓



Zukunft der Bildung 2050; Delphi-Studie 2019/20

Weiterbildung: Zuständigkeiten

Die „neuen“ sozialen / personale Kompetenzen werden außerhalb der Schule erworben.



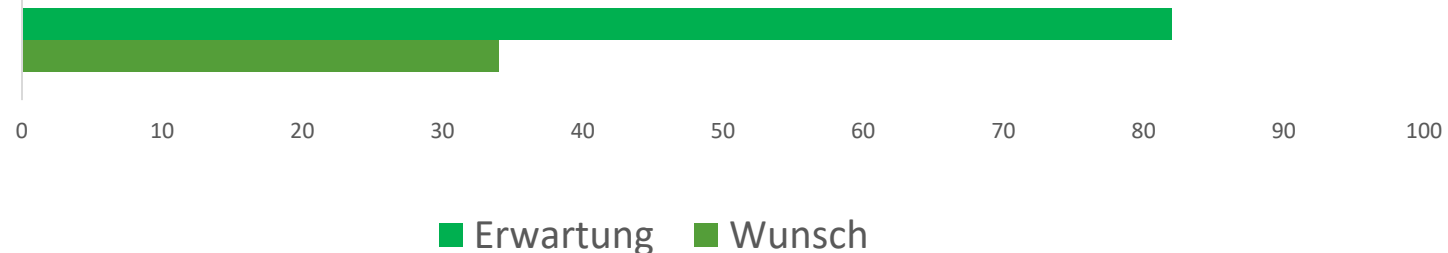
Nicht die Schule sondern die außerschulischen Akteure fördern Gemeinschaftssinn, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Selbstbewusstsein, Kreativität, Antizipation usw.

Zukunft der Bildung 2050; Delphi-Studie 2019/20

Dominanz digitalen Lernens

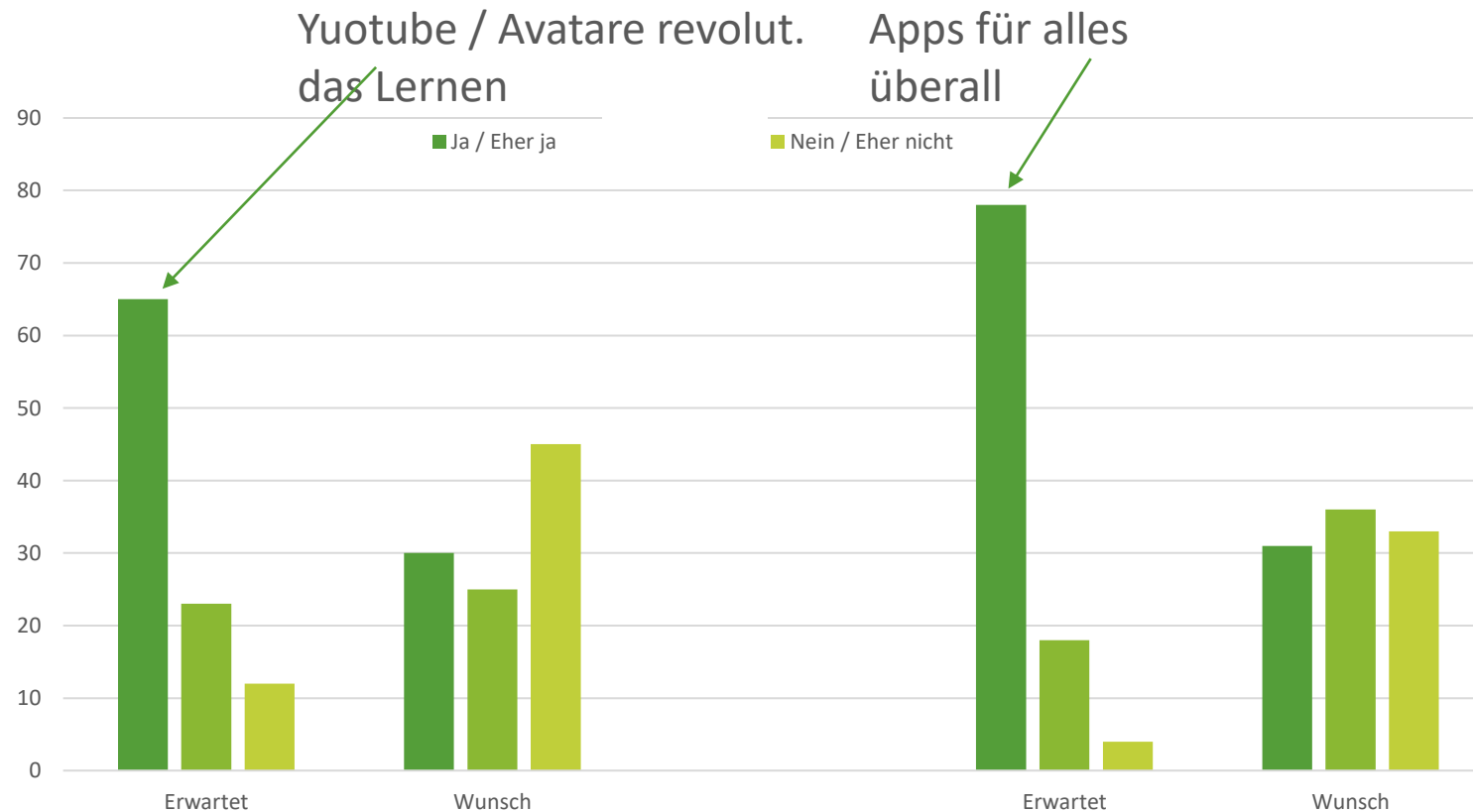
Erwartungen und Wünsche von Bildungsexpert*innen für die Bildung 2050

Die **Digitalisierung** und die Ausbreitung von virtuellen Welten werden in Zukunft das **Lernen dominieren**.



Quelle: de Haan: Zukunft der Bildung 2050; das Delphi, unveröffentlicht

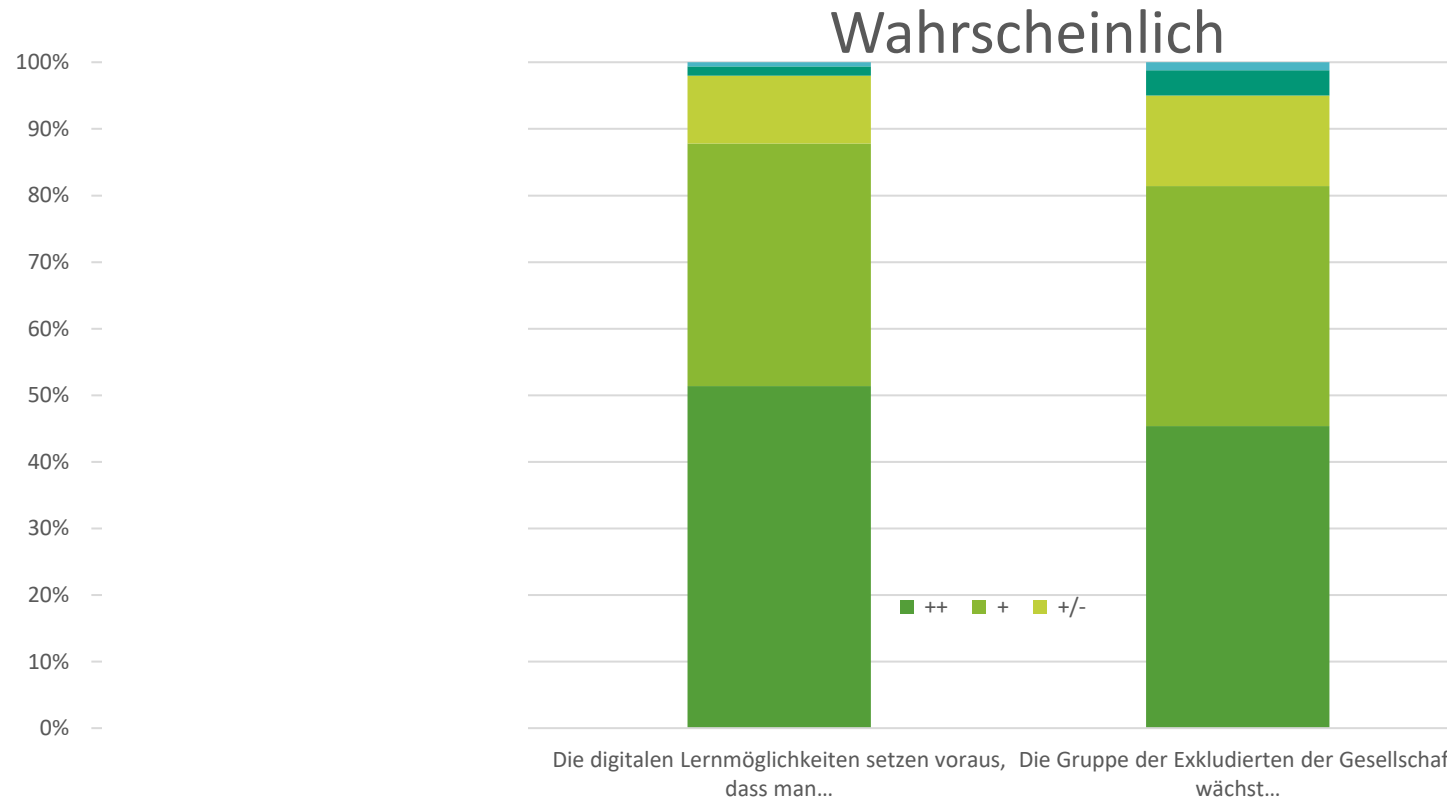
Avatare und Apps: Erwartungen und Wünsche von Bildungsexpert*innen für die Bildung 2050



Quelle: de Haan: Zukunft der Bildung 2050; das Delphi, unveröffentlicht

Zukunft der Bildung 2050; Delphi-Studie 2019/20

Probleme & Folgen der unvermeidlichen Digitalisierung



Digitales Lernen heißt: **Selbstreguliert lernen können**. Das aber fördern Schule etc. kaum. > Aufgabe der WB **Exklusion** wegen fehlender Kompetenzen oder Ressourcen ist das große Problem des digitalen Lernens

Was ist notwendig?

- Weiterbildung – um sich der Steigerungslogik stellen zu können
- Weiterbildung – um nachhaltig handeln zu lernen
- Weiterbildung – um Demokratie als Lebensform praktizieren zu können
- Weiterbildung – um die unvermeidliche Digitalisierung des Lernen mit bestimmen zu können

Das ist nicht voraussetzungslos:

5 Standards, über die Lernende verfügen müssen
als Aufgabe der Weiterbildung



1. Lernmotivation

Bei mehr als 50 % der 6jährigen ist die Lernmotivation sehr hoch
Sind sie 13, gilt dieses nur noch für 6 %.



Quelle :
scoyo und ZEIT LEO

1. Aufrechterhalten und Entwicklung einer hohen Lernmotivation

Herausforderung Motivation

WB muss Forderungen an das allgemeinbildende System stellen!
Denn nur 1/3 der Ü14 hält es für wichtig und erstrebenswert, immer wieder Neues zu lernen.

50 % der Erwerbstätigen sind an WB besonders oder mäßig interessiert.*

Eine hohe Lernmotivation ist die Voraussetzung für das Interesse am Lebenslangen Lernen.

Sie wird besonders bei Personen aus sozial schwächeren Milieus schnell abgebaut ...

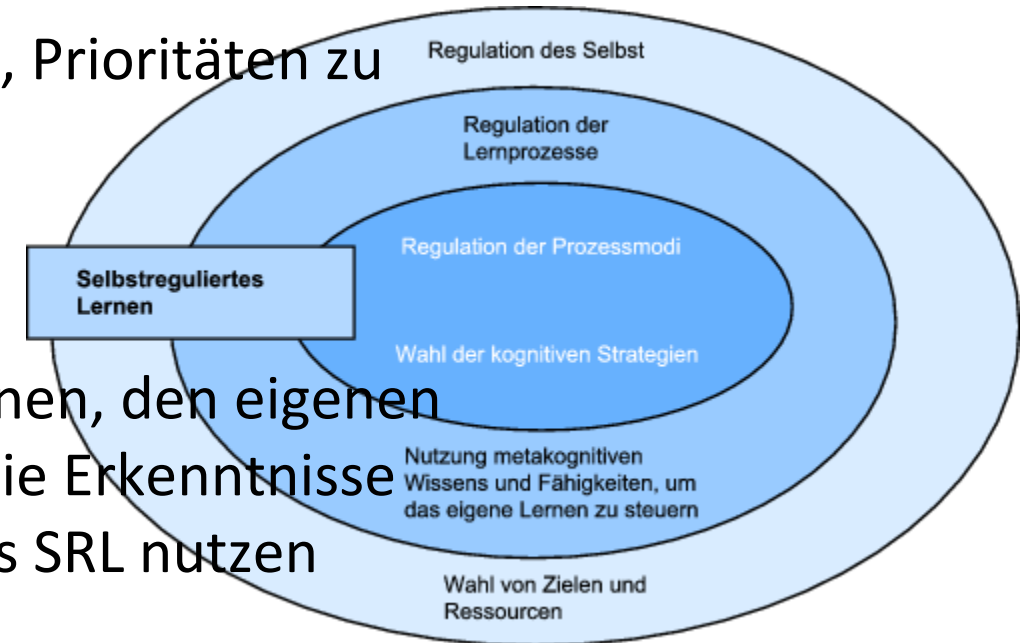
...und führt zu abgeschwächtem Interesse an allgemeiner wie beruflicher WB.

2. Selbstreguliert lernen können

Hintergrund: WB kann immer weniger heißen, einem Kanon zu folgen.

Man muss in der Lage sein, selbst selektiv auszuwählen, Prioritäten zu setzen und insbes. digitale Tools zu nutzen.

Selbstreguliert Lernen (SRL) können heißt, sich eigenständig Ziele zu setzen, über Strategien des Lernens zu verfügen und diese klug auswählen können, den eigenen Lernprozess zu überwachen und bewerten können sowie Erkenntnisse über das eigene Lernen künftig zwecks Optimierung des SRL nutzen können.



SRL hängt positiv mit Lernmotivation und Leistungserfolgen zusammen.

3. Selbstwirksamkeitserwartung (SWE) stärken

Hintergrund: Dynamik erfordert immer wieder, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

SWE = Glaube an sich selbst und die eigenen Fähigkeiten bei der Bewältigung von herausfordernden neuen Situationen: ‚Ich schaffe das!‘.

Sie gilt als Schlüsselressource für zukunfts feste Kompetenzen.

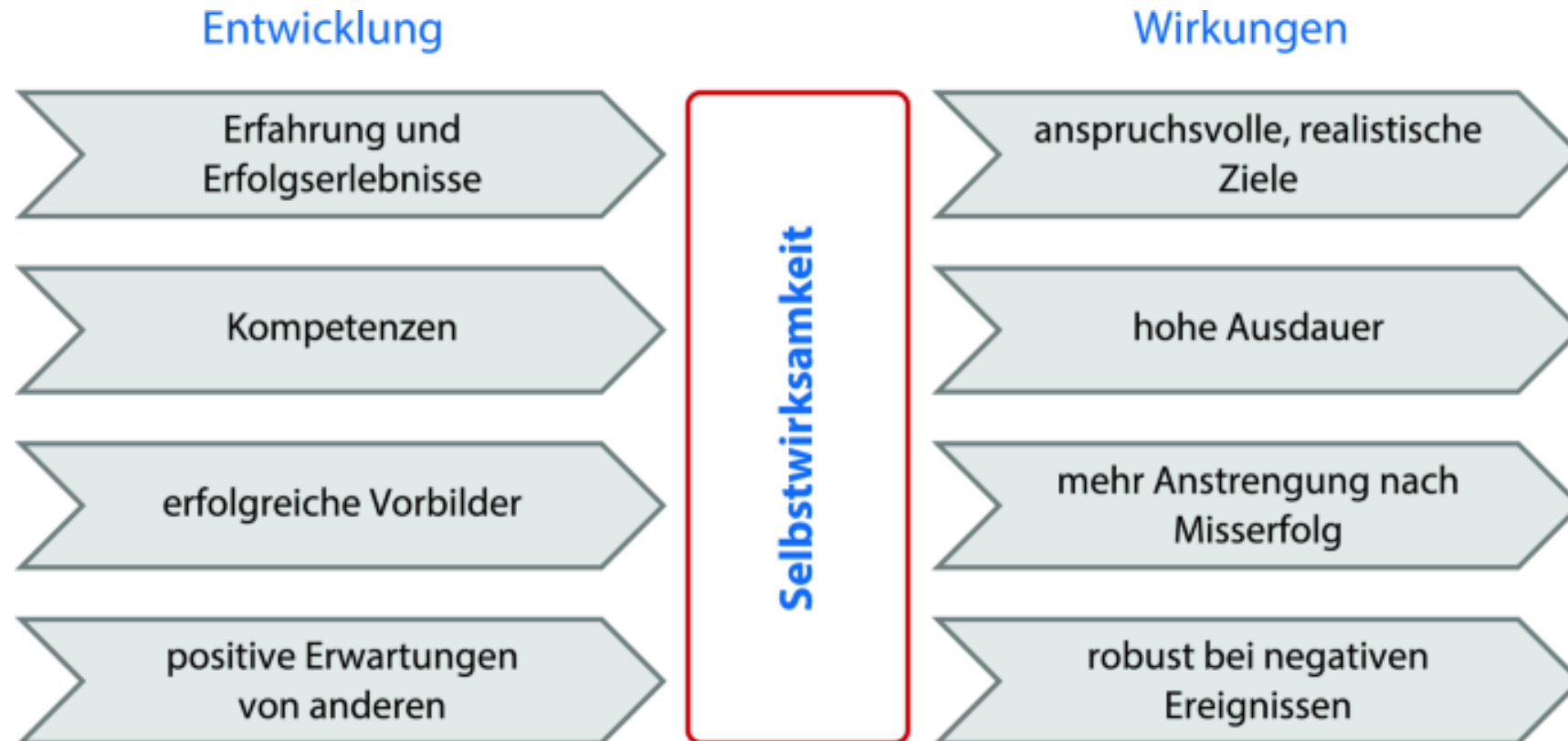
Hohe SWE = Man setzt sich höhere Ziele als Personen, bei denen die SWE geringer ausfällt.

Persönliche Erfahrung und wie andere eine Aufgabe bewältigen hat einen maßgeblichen Einfluss auf die SWE.



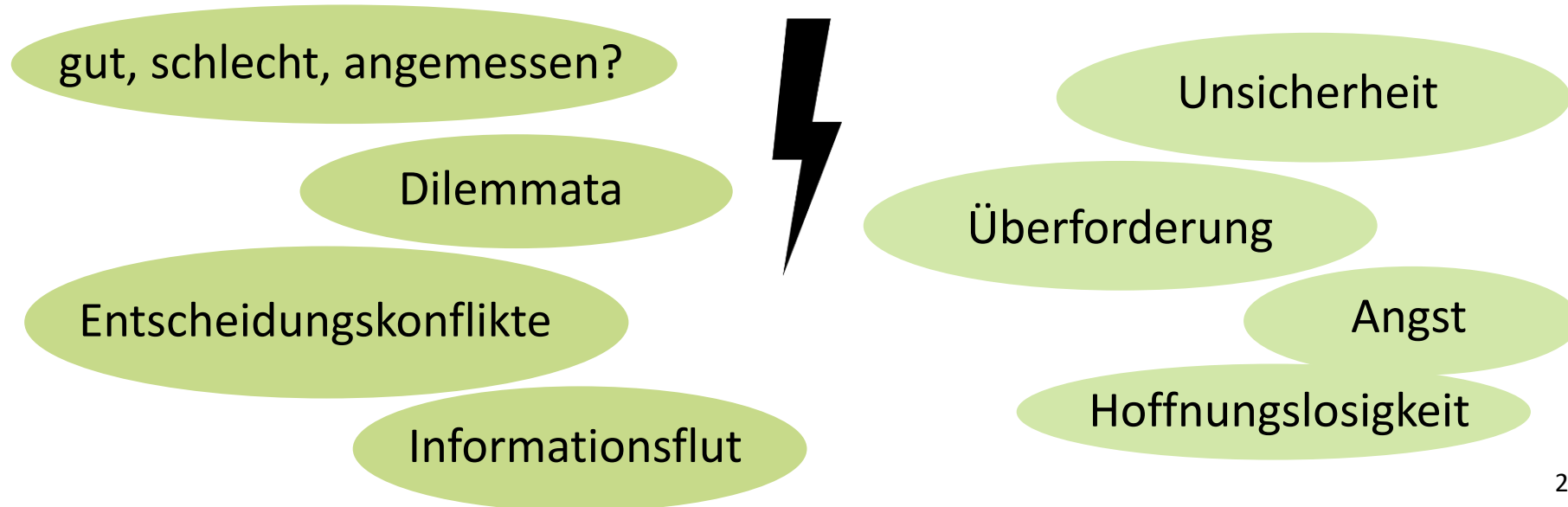


3. Selbstwirksamkeitserwartung



4. Ambiguitätstoleranz > Kompetenzen im Umgang mit Unsicherheiten erlangen

Wie umgehen mit Krisen, unklaren Botschaften, unsicheren Zukunftsperspektiven?



4. Ein hohes Maß an Ambiguitätstoleranz entwickeln

Hintergrund: Uneindeutige Situationen und widersprüchliche Informationen nehmen ebenso zu wie die Anforderung, in heterogenen Gruppen zu arbeiten.

Ambiguitätstoleranz (*Ambiguität = Mehrdeutigkeit*) = Fähigkeit, Vieldeutigkeit sowie Unsicherheit zur Kenntnis nehmen und ertragen.

Trotz Spannungsverhältnissen zwischen Mehrdeutigkeiten und Gegensätzen handlungs- und arbeitsfähig bleiben.

Interaktionen wohlwollend fortführen, die Perspektive anderer übernehmen ohne ablehnend bis aggressiv zu reagieren.



5. Ein hohes Maß an Antizipationsfähigkeit erwerben

Hintergrund: Beschleunigung und Veränderung.

Antizipation = wahrscheinlich / möglicherweise auftretende Herausforderungen erkennen und sich darauf vorbereiten.

Ziel ist es, Handlungsoptionen und -alternativen parat zu haben.

A führt dazu, relevantes Neues zu erkennen, zu nutzen und mitzugestalten.

Die Suche nach möglichen Lösungen ist oft von *Unsicherheit* und *Mehrdeutigkeit* begleitet und setzt ein hohes Maß an *SWE* voraus.



6. Über Orientierungswissen verfügen: *Demokratisch und im Sinne der nachhaltigen Entwicklung handeln, die Menschenrechte achten** und die digitale Welt mitgestalten können

Hintergrund: Demokratie ist fragil, die Menschenrechte werden nicht immer geachtet, nachhaltige Entwicklung ist internationales Ziel, Digitalisierung und Unsicherheiten bestimmt die Zukunft (Transformation).

Hier: Nachhaltige Entwicklung: Erwerb von Gestaltungskompetenz (GK) für nachhaltiges wirtschaftliches Handeln, für umweltfreundliche, sozial verträgliche Technologien usw. u.a. erfordert dieses:

- in komplexen Zusammenhängen denken
- nicht nachhaltige Entwicklungen analysieren und verändern können
- sich und andere motivieren, nachhaltig zu handeln

* OECD-Projekt „Definition and Selection of Competencies“ DeSeCo, 2005

Wenn das die Lösung ist,

dann wollen wir das Problem zurück

Fünf Minimalstandards des zukunftsrelevanten, transformativen Lernens

1. Erhalt / Ausbau der Lernmotivation
2. Selbstreguliert lernen können
3. Ein hohes Maß an Selbstwirksamkeitserwartung
4. Über Ambiguitätstoleranz verfügen
5. Orientierungswissen erwerben: Demokratisch und im Sinne der nachhaltigen Entwicklung handeln sowie die Menschenrechte achten können

**DIE GROSSE
TRANSFORMATION**
WIE KRIEGEN WIR DIE KURVE?



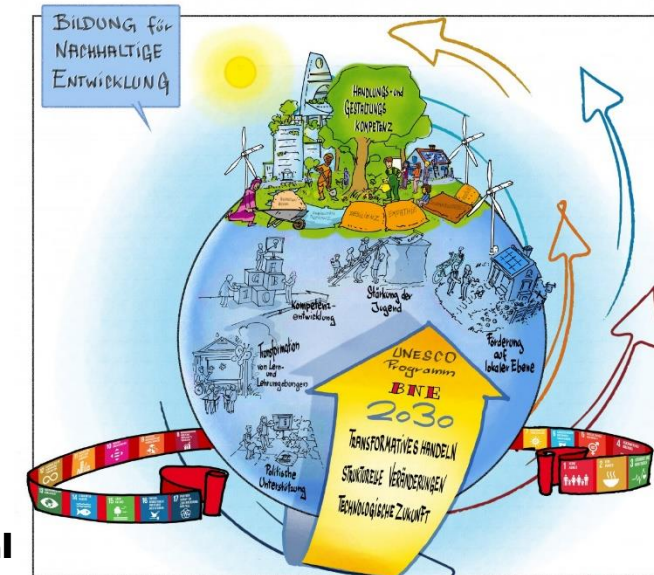
Danke fürs Zuhören und Zuschauen

Kontakt: g.dehaan@fu-berlin.de

5. Orientierungswissen: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Auseinandersetzung mit komplexen Zusammenhängen (Inter- und transdisziplinär; systemisch)
- Perspektivübernahme (die Anderen in ihren Vorstellungen, Orientierungen etc. verstehen lernen)
- Mit Dilemmata, Risiken, Unsicherheiten umgehen lernen
- Vorstellungskraft, Kreativität und Visionen (für die Gestaltung von Zukunft)
- Teilhabe an der Zukunftsgestaltung (echte Partizipation an Transformationsprozessen)
- Entwicklung selbstbewusster, sozialer Persönlichkeiten (Ich-Stärke; gemeinschaftliches Handeln; Motivation; Selbstreflexion)
- Ergebnisoffen (keine fertigen Lösungen)

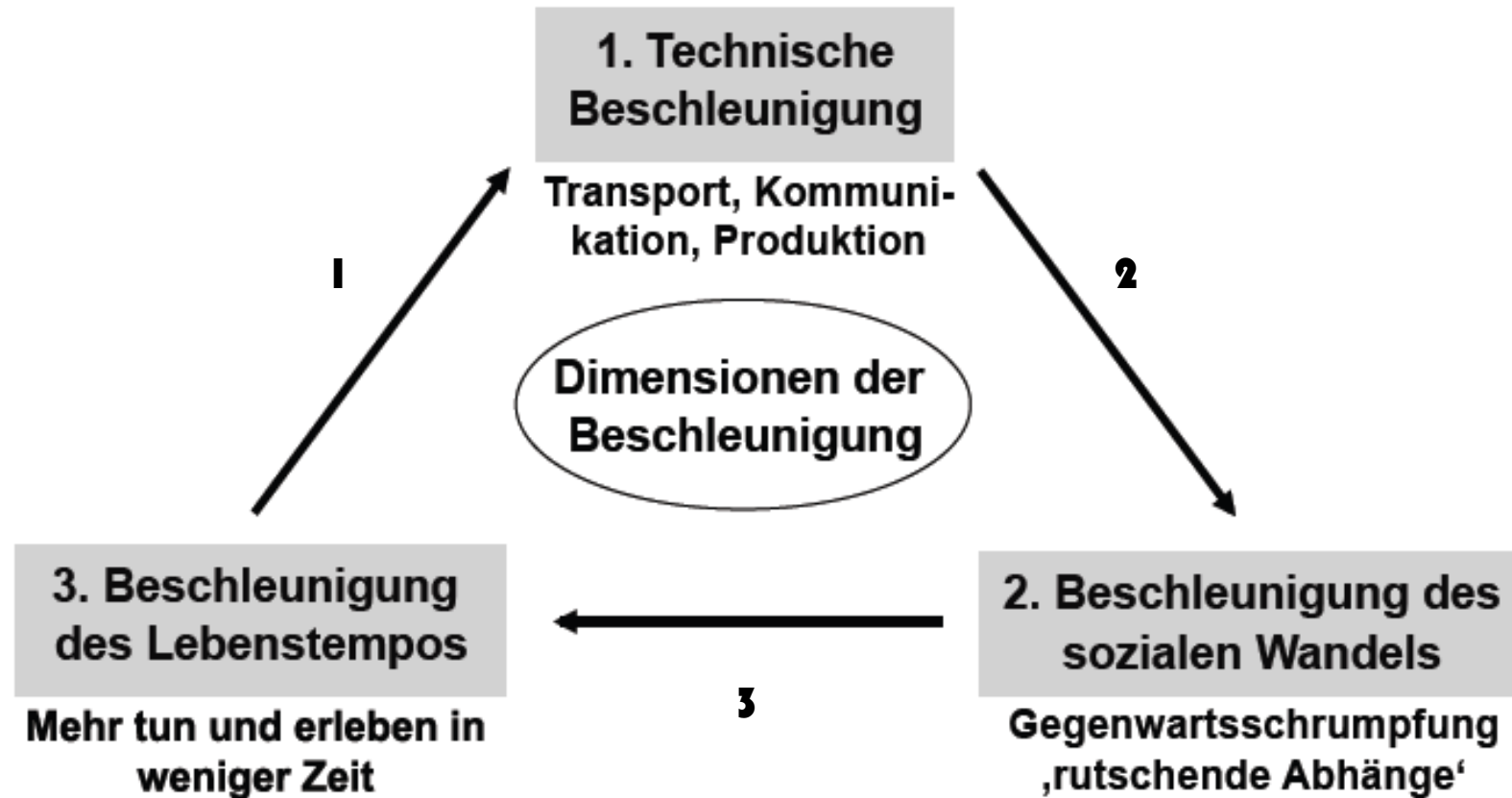
Gestaltungskompetenz



Bildquelle: BNE-Portal



Gegenseitige Beeinflussung der Dimensionen der Beschleunigung: Der Akzelerationszirkel (H. Rosa)



http://www.claussen-simon-stiftung.de/fileadmin/user_upload/Foren/Forum_03_04.07.2009/Hartmur_Rosa_Beschleunigung.pdf

Anschluss suchen: OECD „Lernen 2030“

Bedeutungsschwund einfachen
Faktenwissens

Neues Verständnis:
Wissen = Etwas in Gang setzen
können > Transformation

- Kompetenz zur Transformation
- Übernahme von Verantwortung
- Umgang mit Risiken,
Unsicherheit, Dilemmata
- Neue Ziele entwerfen
- Kooperation mit anderen

